

EU-Projekt MounTRAIN- Bildung neuer Forschungsnetzwerke

Das Projekt MounTRAIN mit dem Titel „*Solutions to agricultural problems in Mountainous regions of Europe*“, war im 5. Rahmenprogramm der EU, „Marie Curie Training Site mit dem thematischen Schwerpunkt Quality of Life and Management for Living Resources eingeordnet.

Durch dieses Projekt konnten an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein insgesamt 11 DissertantInnen aus den Ländern Deutschland, Frankreich, Ungarn, Polen, Slowakei und Tschechien von zwei Forschungsgruppen, der „*Grassland Production Group*“ und der „*Animal Production Group*“ wissenschaftlich betreut werden. Über einen Zeitraum von 4 Jahren wurde geforscht, Teile der Forschungsarbeiten konnten bei nationalen und internationalen Konferenzen und Seminaren präsentiert werden und auch zahlreiche Publikationen wurden gemeinsam mit den wissenschaftlichen BetreuerInnen der HBLFA Raumberg-Gumpenstein verfasst.

Besonders hervorzuheben wäre auch die Teilnahme an der Marie Curie Konferenz „*Making Europe more attractive for researchers*“ Pisa und Livorno vom 28.-30. September 2005. Hier hat die HBLFA Raumberg-Gumpenstein nicht nur aktiv am Partizipationsprozess mit anderen Forscherinnen, Verwaltungsstellen der EU und interdisziplinären Forschungseinrichtungen teilgenommen, sondern auch einen Poster präsentiert und ein Proposal für die entspr. Konferenzpublikation erstellt.

Die einzelnen Forschungsthemen der DissertantInnen an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein waren sehr vielfältig und spannten den Bogen von der Futterqualitätsdynamik von Leguminosen in Abhängigkeit von Genotyp und Umwelt, der Entwicklung von ökonomischen Parametern bei der Züchtung von Burenziegen für Weidehaltung und bei Stallhaltung bis hin zur Problematik der Nährstoffkreisläufe und der Nährstoffauswaschung in der Landwirtschaft.

Neben der fachlichen und sozialen Bereicherung durch die jungen ForscherInnen war das Marie Curie Projekt MounTRAIN vor allem auch ein sehr großer Erfolg für die Bildung neuer internationaler Netzwerke mit anderen Forschungseinrichtungen.

Renate Mayer/ Forschungsakquisition